

Kelag und Wärmebetriebe - Investitionsoffensive für BioEnergie

In den nächsten Jahren wird der Kelag-Konzern rund € 400 Millionen in die verstärkte Nutzung von BioEnergie investieren

„Die Schwerpunkte werden in den südöstlichen Nachbarländern liegen“, sagte Kelag-Vorstand Hermann Egger bei der 2. Kärntner BioEnergie-Tagung in Velden am Wörthersee. Alle Auslandsaktivitäten der Kelag-Tochter Wärmebetriebe Gesellschaft mbH werden in die Wärmebetriebe International eingebracht, an der sich RWE mit 49 % beteiligt. Dieses gemeinsame Unternehmen befindet sich derzeit in Gründung.

„Grundlage für die BioEnergie-Offensive des Kelag-Konzerns sind die jahrzehntelangen Erfahrungen und das umfassende Know-How der Wärmebetriebe in diesem Bereich“, betont Egger. „Außerdem haben wir mit dem Erwerb der Österreichischen Fernwärme-Gesellschaft unsere Position im österreichischen Wärmemarkt massiv gestärkt. Mit unseren geplanten Investitionen tragen wir massiv zum Klimaschutz bei, der ja nicht an den Grenzen Österreichs Halt macht. Mit unserem verstärkten Engagement im Bereich BioEnergie können wir uns als Unternehmen weiterentwickeln und damit auch qualifizierte Arbeitsplätze in Kärnten sichern und neue Arbeitsplätze und Wertschöpfung schaffen.“

BioEnergie-Region Kärnten

Nicht zuletzt wegen der Aktivitäten des Kelag-Konzerns gehört Kärnten zu den Vorzeige-Regionen bei der Nutzung von BioEnergie. In Kärnten können 42 % des Energiebedarfes aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Zum Vergleich: In Österreich sind es 23 %, in der EU 6 % und weltweit nur 3 %. In Kärnten gibt es 84 Biomasseheizwerke, die installierte Leistung von 500 kW pro 1.000 Einwohner bedeutet

Rang 2 in Österreich. In Kärnten werden 70.000 Tonnen Pellets produziert, zwei Kesselbauer haben ihren Firmensitz in Kärnten, ebenso der größte Anbieter von Raumwärme auf Basis Biomasse, die Kelag-Tochter Wärmebetriebe Gesellschaft mbH.

BioEnergie für die Nachbarländer

Die Wärmebetriebe Gesellschaft mbH betreibt 480 Heizzentralen und 55 Fernheizkraftwerke, davon 43 auf Basis Biomasse. „Mit diesen Erfahrungen engagieren wir uns nun in den Nachbarländern und setzen erste Projekte um“, sagt Geschäftsführer Günter Zweiner. „Derzeit realisieren wir Fernwärmeversorgungen auf Basis Biomasse in Tarvis (Italien), in Lenart (Slowenien) und in Ihtiman (Bulgarien). Auch für das Magna-Werk in Tschechien liefern wird die Biowärme“, betont Zweiner.

Biomasse ist weltweit ausreichend vorhanden

Dr. Michael Obersteiner vom IIASA Laxenburg erklärte bei der 2. Kärntner BioEnergie-Tagung in Velden, dass weltweit ausreichend Biomassepotenziale vorhanden seien. „Die Biomassenutzung muss aber intelligent in das Gesamtenergiesystem eingebunden werden. Biomassewirtschaft ist ein komplexes Zusammenspiel vieler Faktoren, die vom Rohstoff Biomasse bis zur Nutzenergie in Form von elektrischem Strom und Wärme reichen.“ Im Bereich Forschung und Innovation seien deshalb erhebliche Anstrengungen erforderlich, betonte Obersteiner. Rund 200 Teilnehmer aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft waren zur 2. Kärntner BioEnergie-Tagung nach Velden gekommen. Veranstalter dieser Fachtagung waren die Kelag und das Tochterunternehmen Wärmebetriebe Gesellschaft mbH.

Werkfoto

